

Zeichen der Zeit

Kunstraum B: Di Meglio, Grau und Stubenrauch stellen erstmals gemeinsam aus

Kiel – Bisher haben sie in unterschiedlichen Zweierkonstellationen ausgestellt, jetzt ging ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung: Deborah Di Meglio, Juro Grau und Franziska Stubenrauch präsentieren ihre Arbeiten erstmals zu Dritt.

Von Sabine Tholund

Tritop nennen sie ihre Schau im Kunstraum B – in Anlehnung an jenes sirupartige Konzentrat, das sich in der Mischung 1:3 in ein süßes Gesöff verwandeln ließ. „Außerdem ist *Tritop* ein gutes Wort“, findet Deborah DiMeglio, die als Amerikanerin das Kultgetränk der 70er gar nicht kennt. Der Titel deutet an, was die Ausstellung bietet: Drei Künstlerinnen stellen sich vor – einzeln und in gelungener Mischung. Ein gemeinsames Thema gibt es nicht, jede der Drei hat einen Raum gestaltet, aus dem sich quasi Spuren in drei weitere Räume ziehen, in denen die Arbeiten gemischt gehängt sind.

In ihrer künstlerischen Handschrift grundverschieden, teilen die Künstlerinnen die intuitive Herangehensweise, den fragmentarischen Blick. Alle drei arbeiten erzählerisch – mit Erinnerungen, mit Zeichen und Versatzstücken aus unterschiedlichen Zeitebenen. Während des Arbeitsprozesses entwickeln sich Zusammenhänge und es entstehen Aussagen – das trifft auch auf die Hängung zu: „Wir gestalten Räume wie Assemblagen“, sagt Deborah DiMeglio. Die Wahl-Kielerin mit italienischen Wurzeln hat ihren Raum mit Bildern und Dingen angefüllt, die ihr persönliches Umfeld beschreiben und sich mit ihrer Familiengeschichte auseinandersetzen. Fotos aus Zei-



Drei Künstlerinnen mit dem fragmentarischen Blick: Franziska Stubenrauch (l.), Juro Grau und Deborah DiMeglio (r.) bei der Hängung für die Ausstellung. Foto Peter

tungen und dem Familienalbum finden sich zwischen Madonnenbildern, flächigen Übermalungen und Textfragmenten. Auf dem Boden liegen Bücherstapel und Puppen, an einem Altar erinnert ein Schemel mit Madonnenfigur und Grablichtern – alles Dinge dem Atelier der Künstlerin, mit denen sie sich ständig umgibt.

Franziska Stubenrauch hat für die Schau Grafiken und Fotos in schwarzweiß ausgesucht, „entstanden in verschiedenen Zeiten und verschiedenen Techniken.“ Vom Fernseher abfotografiert ist das grobkörnige Bild eines toten Käfers, schroff und archaisch wirken Kreidezeichnungen einer Büste, daneben hängen Zeitungs-

Chinatusche teilweise geschwärzt hat, um so einzelne Gesichter und Figuren aus der ursprünglich abgebildeten Masse zu isolieren.

Juro Grau hat *Musikbilder* mitgebracht – gestickt, hinter Glas, vor allem aber auf profanem Rechenpapier. Schriftzüge wie *Something Stupid* oder *Stella by Starlight* hängen zwischen Ornamenten, Umrisszeichnungen und Piktogrammen, die um das Thema Zeichensprache kreisen. Die in Berlin lebende Künstlerin bevorzugt für ihre prägnanten Zeichnungen, die sie mit Kugelschreiber, Bleistift, aber auch mit Schellack und Tusche aufbringt, das Din-A-4-Format. „Die kleinen Blätter sind wie ein Archiv. Ich kann sie be-

liebig miteinander kombinieren – wie Patienten, die irgendwann aufgehen.“ Und die jeweilige Kombination stößt beim Betrachter individuelle assoziative Gedankengänge an. Genau das geschieht auch in den Räumen, in denen die Arbeiten der drei Künstlerinnen gemischt gehängt sind. Hier ergeben sich unverhoffte Harmonien und Bezüge, die selbst die Künstlerinnen überrascht haben. *Tritop* – das ist mehr als ein schönes Wort.

Eröffnung heute, 19 Uhr, mit Generalintendant Daniel Karasek. Bis 13. Januar 2007. Bergstraße 26 in Kiel, Mi –Sa 16-19 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung 0431/9744327 und 04342/ 80741 www.kunstraum-b.de